

Übertrittspensen 2006

Französisch

Französisch ENVOL		
2. Klassen	Aufnahmeprüfung MAR, FMS, HMS März 06	Unité 8 inkl. Module
3. Klassen	Aufnahmeprüfung Maturitätsschulen am Seminar Januar 06	Unité 12 inkl. Module
	Aufnahmeprüfung FMS,HMS März 06	Unité 13 inkl. Module
Ende 1. Klasse		Unité 5 inkl. Module
Ende 2. Klasse		Unité 10 inkl. Module
Ende 3. Klasse		Unité 15 inkl. Module

Englisch

Englisch – Nonstop English		
Klasse	Prüfung	Am Ende des Schuljahres
2.	-	2. Band - unit 5
3.	-	2. Band fertig

Mathematik

Lektionenzahl und Stoffpensen

a) 1. Klasse (6 Lekt. pro Woche)

Standard sind 4 Wochenstunden AuA und 2 Wochenstunden Gm

Stoffpensen

AuA: Band AuA 1; unverändert wie bis anhin!

Gm: Band Gm 1; unverändert wie bis anhin!

b) 2. Klasse (6 Lekt. pro Woche)

Standard sind 4 Wochenstunden AuA und 2 Wochenstunden Gm

Stoffpensen

AuA: Band AuA 2; unverändert wie bis anhin!

Gm: Band Gm 2; unverändert wie bis anhin!

c) 3. Klasse (5 Lekt. pro Woche)

Variante 1 (Empfehlung FA Mathematik)

Standard wäre:

4 Wochenstunden AuA während des ganzen Jahres

2 Wochenstunden Gm während des 1. Semesters

oder

Variante 2

5 Wochenstunden (AuA und Gm) während des ganzen Jahres

Die Aufteilung der Lektionenzahl von GEOMETRIE und ARITHMETIK UND ALGEBRA ist selbständig dem Stoff angemessen vorzunehmen. (ev. Blockunterricht)

Stoffpensen

AuA: Band AuA 3: Das Kapitel DIE LINEARE FUNKTION wird aus dem Kernstoff genommen, ist bei den verschiedenen Übertrittsprüfungen nicht mehr verlangt und kann am Ende des Schuljahres unter den THEMENKREISEN behandelt werden.

Gm:** Band Gm 3 bis und inkl. Kapitel „ÄHNLICHKEIT“

Der FA Mathe empfiehlt, die weiteren Kapitel (Stereometrie: PYRAMIDE, KEGEL, KUGEL) im Rahmen des Wahlpflichtfaches Mathematik (2. Semester mit 2 Lekt. pro Woche = 1 Jahreslektion) zu behandeln.

d) Anmerkung zu den Wiederholungsaufgaben AuA und Gm

Der Zeitpunkt zur Bearbeitung eines Wiederholungskapitels liegt im Ermessen der Lehrperson. Falsch wäre es jedoch, die Wiederholungsaufgaben direkt im Anschluss an das entsprechende Kapitel des Kernstoffs einzusetzen. Es braucht eine klare zeitliche und inhaltliche Distanz zwischen diesen beiden

Aufgabenbereichen. Mit Hilfe der Wiederholungsaufgaben sollen ja die entsprechenden Strukturen wieder bewusst gemacht und die damit verbundenen Rechen- und Lösungsverfahren aktiviert werden. Die Wiederholungsaufgaben sind also geeignet, bereits aufgebaute Operationen erneut selbständig zu üben und anzuwenden. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern somit auch Gelegenheit, eigenverantwortlich zu lernen. Sie lassen sich, kapitelweise verteilt, über das ganze Schuljahr einsetzen.

Wiederholungsaufgaben sollten nicht zu Prüfungszwecken "missbraucht" werden.

Prüfungsstoff

Mathematik - Hohl				
Klasse	Prüfung	Termin	Ziel	Am Ende des Schuljahres
2.	MAR 2	März*	AuA Band 1, Band 2 bis Seite 78 (Geschwindigkeitsaufgaben)	Band 2 fertig
	FMS 2 HMS 2		Gm Band 1, Band 2 bis Seite 31 (Pythagoras, ohne Berechnungsaufgaben im Raum)	Band 2 fertig

*Beachte: Da der Taschenrechner in einem Prüfungsteil erlaubt ist, sollte er bis zu diesem Zeitpunkt eingeführt worden sein.

Mathematik - Hohl				
Klasse	Prüfung	Termin	Ziel	Am Ende des Schuljahres
3.	MAR 3 (Päd. Mittelschule)	Januar	AuA Band 1, Band 2, Band 3 bis Seite 17 (Steigung und Gefälle) Gm Band 1, Band 2, Band 3 bis Seite 11 (Kreis 2)	AuA (+) Band 3 fertig Gm Band 3 fertig **(ohne Pyramide, Kegel, Kugel)
	FMS 3 HMS 3	März	AuA Band 1, Band 2, Band 3 bis Seite 58 Gm Band 1, Band 2, Band 3 bis Seite 18 (Strahlensätze)	
	KBMS TBS	April	AuA Band 1, Band 2, Band 3 bis Seite 67 (Gleichungen und Ungleichungen, ohne Wurzelgleichungen) Gm Band 1, Band 2, Band 3 bis Seite 18 (Strahlensätze)	

(+) Das Kapitel LINEARE FUNKTION – WAS STECKT DAHINTER? wird in den **THEMENKREIS** (ab Seite 151) integriert. Die LINEARE FUNKTION wird so zeitlich ans Ende des Schuljahres gelegt.

Generell gilt:

Die Wiederholungsaufgaben gehören zum Prüfungsstoff.

AuA: Sämtliche Förderaufgaben sind nicht Prüfungsstoff!

Gm: Die ZUSÄTZLICHEN AUFGABEN am Ende der Bücher sind nicht Prüfungsstoff!

Die Wiederholungsaufgaben zu den verlangten Kapiteln zählen hingegen bei AuA und Gm immer zum Prüfungsstoff – sie entsprechen inhaltlich dem Kernstoff!

Nicht geprüft wird:

AuA, Band 1:

Kapitel MENGEN, ZAHLEN, DIAGRAMME (Seite 3 bis Seite 39)

Unterkapitel OPERATIONEN MIT MENGEN (Seite 85 bis Seite 88)

Kapitel RUND UM DEN TASCHENRECHNER (Seite 89 bis Seite 108)

Gm, Band 1:

Symmetrie in der Ebene: Unterkapitel „DREHSYMMETRIE“ (Seite 10 bis Seite 13)

AuA, Band 3:

Kapitel DIE LINEARE FUNKTION (Seite 19 bis Seite 37)

Fachausschuss Mathematik: Hanspeter Aeberhard - hpaeberhard@bluewin.ch

Deutsch

Übersicht Grammatik „Welt der Wörter“ Band 2/3

Folgende grammatikalischen Begriffe sind gemäss Übersichten Ü1-Ü28/**Ü29** im Schülerbuch bekannt und werden in den Arbeitsblättern auch geübt.

Um den guten Überblick in den einzelnen Themenbereichen zu behalten, ist in der folgenden Aufstellung mit verschiedenen Formaten (fett, kursiv) gearbeitet worden:

- Stoff 2. Klasse (Prüfung März/April)
- **zusätzlicher Stoff 3. Klasse (Prüfung Januar)**
- **zusätzlicher Stoff 3. Klasse (Prüfung März/April)**

1. Satzbau

- einfache Sätze (Ü 5/6)
- zusammengesetzte Sätze (Ü 5/6)
- **Satzverbindungen, Satzgefüge (Ü 6)**
- **Nebensatzarten:**
 1. **Konjunktionalsatz**
 2. **Relativsatz**
 3. **Indirekter Fragesatz**
 4. **Uneingeleiteter Nebensatz**
 5. **Infinitivsatz**
 6. **Partizipialsatz**
- zusammengezogene Sätze (Ü7)
- Satzfragmente (Ü7)

2. Satzglieder

- Satzgliederbestimmung mit Verschiebeprobe (Ü8)
- verbale Teile (Ü8)
- Subjekt (Ü9)
- Subjektbestimmung mit verbaler Wortkette (Ü9)
- Objekte (Akkusativ/Dativ/Genitiv) (Ü10)
- **Präpositionalgefüge (Ü11)**
- **Attribut (Ü11)**

3. Wortlehre

- Merkmale der fünf Wortarten (Ü11/12)
 - Verb
 - Nomen
 - Adjektiv
 - Pronomen
 - Partikel

Verben

- Verformen (Personalform, Infinitiv, Partizip I, Partizip II) (Ü12/13)
- Aktiv/Passiv (Ü12/13)
- Verben mit Verbzusatz (Ü12/13)
- Hilfsverben (Ü12/13)
- Modalverben (Ü12/13)
- Bildung der Zeitformen (Präsens, Futur I, Präteritum, Perfekt, Futur II, Plusquamperfekt) und der Modalformen (Konjunktiv I und II) (Ü13/Ü14)
- Verwendung der Zeitformen (Ü14/Ü15)
- Anwendung der Modalformen (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv I und II) (Ü15/Ü16)

Nomen

- Geschlecht (männlich, weiblich, sächlich) (Ü16/Ü17)
- Einzahl – Mehrzahl (Ü16/Ü17)
- Fälle (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv) (Ü16/Ü17)
- Fallbestimmung mit Ersatzprobe (Ü16/Ü17)
- zusammengesetzte Nomen (Ü16/Ü17)

Adjektive

- Vergleichsformen (Positiv, Komparativ, Superlativ) (Ü16/Ü17)

Pronomen

- Kenntnis der Funktion und der Anwendung folgender Pronomenarten: (Ü18/ Ü19/Ü20)
 - Personalpronomen
 - Reflexivpronomen
 - Possessivpronomen
 - Interrogativpronomen
 - Artikel (bestimmt, unbestimmt)
 - Relativpronomen
 - Demonstrativpronomen

Partikeln

- Kenntnis der Funktion und der Anwendung von:
 - Präposition (Ü20/Ü21)
 - Konjunktion (Ü20/Ü21)

4. Rechtschreibung

- Anwendung Grundregeln Rechtschreibung (Ü 21/ Ü24/Ü25)
- Anwendung Grundregeln „Gross oder klein“ (Ü22/ Ü23/Ü24)
- Kenntnis Regeln Silbentrennung (Ü25/Ü26)

5. Zeichensetzung

- Satzzeichen (Ü26/Ü27)
- Grundregeln Kommas (Teilsätze, Aufzählungen, nachgestellte Angaben, Ausrufe und Einwürfe) (Ü26/ Ü27/Ü28)
- Zeichensetzung direkte/indirekte Rede (Ü27/ Ü28/Ü29)

6. Wortschatz

- In den Arbeitsheften zu den einzelnen Bänden von „Welt der Wörter“ befinden sich die verschiedensten Übungen zu Wortwahl, Redensarten, Redewendungen und Sprichwörtern.

Realien

Biologie – Physik - Chemie

Realisierung von Minimalzielen in den Realienfächern Biologie, Physik, Chemie

Aus verschiedenen Gründen verzichtet man darauf, eigentliche Stoffziele zu formulieren. Möglichkeiten zur Gestaltung des Unterrichts in den Realienfächern zeigt der Lehrplan Oberstufe ausreichend.

Für Junglehrkräfte besteht jedes Jahr die Möglichkeit, sich an Fortbildungskursen Anregungen für den Unterricht zu holen, an den Kursen selbst und im Gespräch mit erfahreneren Kolleginnen und Kollegen. 2004 findet ein spezieller Kurs* statt. Falls dieser Kurs Zuspruch finden wird, könnte er vielleicht auch in den kommenden Jahren angeboten werden, eventuell im Zweijahresturnus.

Fortbildungskurse:

*Nr. 04.21.104, Erarbeitung eines Stoffprogramms in B/P/C, 17.3.04 (17.00-20.00 Uhr)

Nr. 04.21.105, Experimente in Physik für Einsteiger - Datum: 29.3.04 (ganzer Tag)

Nr. 04.21.106, Experimente in Chemie für Einsteiger - Datum: 30.3.04 (ganzer Tag)

Junglehrkräfte besprechen sich mit Vorteil mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen im Schulhaus. Diese kennen auch das vorhandene Material und die Themen, die sich in der Umgebung bieten.

Biologie: Der zeitweise Unterricht in der **Natur** ist eine Selbstverständlichkeit.

Botanik und Zoologie sind ein notwendiger Teil des Biologieunterrichts. Der Unterricht sollte nicht fast nur aus Menschenkunde bestehen.

Chemie, Physik: Der praktischen Tätigkeit ist besonderes Gewicht beizumessen.

Präsident FA B/P/C: Ruedi Friedrich - friedrich.ruedi@bluewin.ch

Geschichte – Geografie – Räume und Zeiten

Stoffplan Geografie/Geschichte – empfohlen für den 1. Durchlauf

Der nachfolgende Vorschlag ist als Hilfe für Einsteiger gedacht. Für umfangreichere Informationen kann man sich jederzeit an den Präsidenten des Fachausschusses Hansjörg Willi wenden.

Geografie-Lehrmittel: „Geobuch“ von Klett.

Ziel: Übersicht über Räume und Einblick in Formen gewinnen.

Bei Namen-, Länder- und Sachkunde das Klima als Grundlage der Wirtschaft verstehen.

7. Schuljahr: Themen aus Geobuch 1

8. Schuljahr: keine Geografie

9. Schuljahr: Themen aus Geobuch 2

Geschichts-Lehrmittel: „Weltgeschichte im Bild“ aus der Nordwestschweiz.

Ziel: Übersicht über Abläufe und Einblick in Zustände gewinnen.

Weltgeschichte = Geldgeschichte mit der Wirtschaft als Antrieb der Politik verstehen.

7. Schuljahr: Themen aus WiB (6 &) 7, Staatskunde: Gemeinde

8. Schuljahr: Themen aus WiB 8, Staatskunde: Kanton

9. Schuljahr: Themen aus WiB 9, Staatskunde: Bund

Präsident FA Geschichte/Geografie: Hansjörg Willi - willi-castelberg@telekabel.ch

Musik

Treffpunkte für den Musikunterricht auf der Sekundarstufe I, Semester 1- 4

Dieses Grundlagenpapier ist in Zusammenarbeit zwischen Musiklehrern der Mittel- und Sekundarschulen des Kantons Thurgau entstanden (3.03).

Inhalte / Ziele	*** Treffpunkt absolut notwendig ** recht wichtig * nach Interesse/Möglichkeiten
------------------------	--

Bereich „Singen“	
<i>Stimme als unerschöpfliches Klangreservoir entdecken</i>	Dringlichkeit **
<i>eigene Stimme kennen lernen und Klangfarben bewusst machen</i>	Dringlichkeit ***
<i>Übungen zur Singbereitschaft: „Warm-Ups“</i>	Dringlichkeit ***
<i>Körperbewusstsein für das Singen entwickeln, Stimmführung verbessern, Stimmumfang erweitern</i>	Dringlichkeit ***
<i>einfache Lieder singen, welche keine allzu grosse und ungewohnte Intervalle aufweisen</i>	Dringlichkeit ***
<i>Zwei- und mehrstimmige Lieder singen</i>	Dringlichkeit ***
<i>Solmisation kennen lernen und aufbauen zwei- und mehrstimmige Lieder singen</i>	Dringlichkeit *
<i>Liedgestaltung: Dynamik, Phrasierung, Agogik</i>	Dringlichkeit ***
<i>einfache Motive vom Blatt singen können</i>	Dringlichkeit *

Bereich „Puls, Takt, Rhythmus“	
<i>Begriffe Puls, Takt und Rhythmus kennen</i>	Dringlichkeit ***
<i>Puls aufnehmen und dazu rhythmische Bewegungen ausführen können</i>	Dringlichkeit ***
<i>einfache Rhythmen ab Blatt klatschen können (rotes Oberstufensingbuch oder neues Theorieheft: Rhythmusparcour A/B/C)</i>	Dringlichkeit ***
<i>Rhythmuspatterns ab Blatt trommeln können</i>	Dringlichkeit ***
<i>Rhythmus mit Sprache in diversen Formen kombinieren</i>	Dringlichkeit ***
<i>mit dem Körper gleichzeitig Puls und Rhythmen darstellen können</i>	Dringlichkeit ***
<i>Rhythmuspatterns mit Perkussionsinstrumenten trommeln bzw. spielen können, welche zu bestimmten Musikstilen gehören</i>	Dringlichkeit **
<i>binäre und ternäre Auflösungen kennen und spielen lernen</i>	Dringlichkeit **

Bereich „Notation“	
<i>Sich einfache Notenkenntnisse aneignen Funktion des Violin- und Bassschlüssels</i>	Dringlichkeit ***
<i>Aufbau von Tonleitern kennen lernen, diese selbsttätig erfahren und damit experimentieren</i>	Dringlichkeit ***

Bereich „Instrumente“	
<i>Möglichkeiten der Körperinstrumente und Geräusche ergründen und einsetzen können</i>	Dringlichkeit ***
<i>Tonerzeugungsmittel bewusst machen und erkennen können</i>	Dringlichkeit **
<i>Musikinstrumente exemplarisch kennen lernen</i>	Dringlichkeit **
<i>auf Instrumenten einfache Motive spielen können, z.B. einfache Begleitsätze auf Stabspielen</i>	Dringlichkeit **
<i>Einsatz von Instrumentalisten im Unterricht</i>	Dringlichkeit **

Bereich „Experimentelles/Diverses“	
<p>Ziel: exemplarisch die Jugendlichen durch unkonventionelles Bearbeiten von Musikbereichen zur Offenheit für verschiedenste Ausdrucksformen und Phänomene der Musik erziehen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene oder fremde Texte / Bildinhalte vertonen - nach klar strukturierten Formen oder Motiven Bewegungen und Bewegungsabfolgen entwickeln - Jugendliche mit zeitgenössischer Musik konfrontieren - Musik malen: Klänge, Klangbilder, Musikstücke bildnerisch umsetzen - mit Stimme, Objekten, Instrumenten charakteristische Klangbilder entwickeln – Musik als Experimentierfeld entdecken - Kombinationen mit Bild / Malerei / Tanz usw. - fächerübergreifendes Arbeiten, z.B. mit Geschichte 	Dringlichkeit **